



UNIVERSITÄTS-
BIBLIOTHEK
PADERBORN

Kunstdenkmäler des christlichen Mittelalters in den Rheinlanden

Aus'm Weerth, Ernst

Leipzig, 1860

Bislich.

[urn:nbn:de:hbz:466:1-96020](https://nbn-resolving.org/urn:nbn:de:hbz:466:1-96020)

BISLICH.

Pfarrdorf, Xanten gegenüber an der linken Rheinseite, welches als solches schon im 13ten Jahrhundert auftritt.¹ Die Kirche besitzt noch ein Sacramentshäuschen und eine gothische Monstranz.

5.

Weihwasserbecken aus Sandstein, oben 11" in Durchm. und 20" hoch.

HATTEN.

Pfarrdorf auf der rechten Rheinseite bei Rees.

6. 6 a.

Romanischer silbervergoldeter Messkelch. Grösse 7". Der Fuss 6 a ist mit vier Medaillons geschmückt, welche die Verkündigung, Geburt, Kreuzigung und Grablegung in ciselirten Figuren darstellen. Die Medaillons sind durch gravirte Engelfiguren verbunden.

GINDERICH.

Pfarrdorf an der linken Rheinseite, eine Stunde südlich von Xanten, mit einer ansehnlichen spätromanischen Kirche, die urkundlich im 12ten Jahrhundert als früher bestehend erwähnt wird.¹ Ausserhalb des Dorfes befindet sich noch das Ziegelmauerwerk einer achteckigen Leprosencapelle für den Gottesdienst der Pestkranken.² Sie wurde im Jahre 1794 beim Angriff der dort gelagerten Franzosen auf Wesel bis auf diesen Rest zerstört.

7. 7 a.

Gothischer achteckiger Taufstein aus weisslichem Sandstein, 3' 3 1/2" hoch. Die Darstellungen dieses Taufsteines sind fast ganz dieselben, wie die der Taufsteine auf Taf. IV. 8 u. Taf. VI. 4, besonders in den Reliefs der Rückseite (7 a.); was aufs Neue beweist, wie typisch man im Mittelalter einmal gegebenen Darstellungen folgte.

1. Lac. II. 914. III. 355.

1. Binterim I. S. 158. Vergl. Lac. I. 414.

2. Mooren im 3ten Theil p. 71 von Speurath und Mooren: alterth. Mierkwürdigk. v. Xanten. 1837. Der Verf. erwähnt daselbst einen romanischen Taufstein, der nicht vorhanden ist, und eine in Holz geschnitzte romanische Madonna, die uns vom archäologischen Standpunkte, so weit wir dieselbe sehen konnten, nicht allein werthlos u. zertrümmert, sondern auch aus viel späterer Zeit herzustammen schien. Die Kirche besitzt zur Seite des Altares noch einen ansehnlichen gothischen Wardschrank zur Aufnahme des Sacramentes.